

## **Beschlussempfehlung und Bericht**

### **des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (16. Ausschuss)**

**zu dem Antrag der Abgeordneten Dorothea Steiner, Stephan Kühn, Undine Kurth (Quedlinburg), weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 17/4554 –**

### **Elberaum entwickeln – Nachhaltig, zukunftsfähig und naturverträglich**

#### **A. Problem**

Der Antrag zielt darauf ab, eine umfassende Strategie zur Entwicklung der Elbregion und zum Erhalt der einzigartigen Landschaft Elbe gemeinsam mit den Elbanrainerbundesländern und unter Einbeziehung aller relevanten gesellschaftlichen Gruppen zu entwickeln. Im Rahmen der Strategie sollen unter anderem konkret benannte Forderungen zur nachhaltigen und umweltschonenden Weiterentwicklung der Flusslandschaft Elbe aus den Politikbereichen Umwelt- und Naturschutz, Wirtschaft und Verkehr sowie hinsichtlich einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Elberaum umgesetzt werden. Es soll kein Ausbau der mittleren und oberen Elbe stattfinden, um so die Natur- und Kulturlandschaft der Elbe zu schützen. Die Bedeutung der Mittel- und Oberelbe als Transportweg war und ist gering.

#### **B. Lösung**

**Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktionen SPD und DIE LINKE.**

#### **C. Alternativen**

Keine.

#### **D. Kosten**

Wurden im Ausschuss nicht erörtert.

## **Beschlussempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
den Antrag auf Drucksache 17/4554 abzulehnen.

Berlin, den 19. Oktober 2011

### **Der Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit**

**Eva Bulling-Schröter**  
Vorsitzende

**Ulrich Petzold**  
Berichterstatter

**Dr. Matthias Miersch**  
Berichterstatter

**Horst Meierhofer**  
Berichterstatter

**Sabine Stüber**  
Berichterstatterin

**Dorothea Steiner**  
Berichterstatterin

## Bericht der Abgeordneten Ulrich Petzold, Dr. Matthias Miersch, Horst Meierhofer, Sabine Stüber und Dorothea Steiner

### I. Überweisung

Der Antrag auf **Drucksache 17/4554** wurde in der 93. Sitzung des Deutschen Bundestages am 24. Februar 2011 zur federführenden Beratung an den Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und zur Mitberatung an den Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie den Ausschuss für Tourismus überwiesen.

### II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Der Antrag zielt darauf ab, eine umfassende Strategie zur Entwicklung der Elbregion und zum Erhalt der einzigartigen Landschaft Elbe gemeinsam mit den Elbanrainerbundesländern und unter Einbeziehung aller relevanten gesellschaftlichen Gruppen zu entwickeln. Im Rahmen der Strategie sollen unter anderem konkret benannte Forderungen zur nachhaltigen und umweltschonenden Weiterentwicklung der Flusslandschaft Elbe aus den Politikbereichen Umwelt- und Naturschutz, Wirtschaft und Verkehr sowie hinsichtlich einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Elberaum umgesetzt werden. Es soll kein Ausbau der mittleren und oberen Elbe stattfinden, um so die Natur- und Kulturlandschaft der Elbe zu schützen. Die Bedeutung der Mittel- und Oberelbe als Transportweg war und ist gering.

### III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse

Der **Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung** hat in seiner 39. Sitzung am 11. Mai 2011 mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion DIE LINKE. empfohlen, den Antrag auf Drucksache 17/4554 abzulehnen.

Der **Ausschuss für Tourismus** hat in seiner 31. Sitzung am 11. Mai 2011 mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion DIE LINKE. empfohlen, den Antrag auf Drucksache 17/4554 abzulehnen.

### IV. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss

Der Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit hat den Antrag auf Drucksache 17/4554 in seiner 54. Sitzung am 19. Oktober 2011 abschließend beraten.

Die **Fraktion der CDU/CSU** erklärte, der Antrag lasse die erforderliche Ernsthaftigkeit vermissen. Hinsichtlich der Bewertung der Baumaßnahmen an der Elbe fehle eine Berücksichtigung der Einschätzungen und Forderungen des Biosphärenreservates aus dem Jahr 2009, obwohl dieses sich für die ökologische Entwicklung der Elbe einsetze. Der Behauptung, die Elbe erfülle die Anforderungen für einen verlässlichen Gütertransport nicht, sei das Projekt Albatros entgegenzuhalten. Mit diesem finde seit zwei Jahren alle

drei Tage Schiffstransport auf der Elbe statt. Das Ausbauziel einer Mindestdiefe von 1,60 Metern sei auch nicht gescheitert. Im letzten Jahr sei dieses nur an einem einzigen Tag nicht erreicht worden und in diesem Jahr sehe es ähnlich gut aus. Das Biosphärenreservat widerlege auch die Behauptung, der ökologische Erhaltungszustand des Elberaums habe sich durch die Unterhaltungsmaßnahmen verschlechtert. Diese seit dem Jahr 2000 durchgeführten Maßnahmen hätten vielmehr zur Verbesserung der ökologischen Bedingungen an der Elbe beigetragen. Eine jetzt aufgelegte Studie des Landes Sachsen-Anhalt begutachte 69 Studien zur ökologischen Unterhaltung der Elbe hinsichtlich der dabei zugrunde gelegten Daten. Daraus gehe hervor, dass die Aussagen im Antrag stützenden Studien, zu denjenigen zählten, die sich auf die schwächsten Daten bezögen.

Die **Fraktion der SPD** erklärte, der Antrag enthalte viele sinnvolle Passagen. Er zeige, dass man sich das erste Mal intensiv mit diesem Thema beschäftige und im Ausschuss austausche. Man verstehe den Antrag jedoch erst einmal nur als Auftakt. Das Problem bestehe in dem Dreiklang aus sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten. Soweit es um Mindestdiefen gehe, über die nach dem Antrag nicht hinausgegangen werden dürfe, habe das Konsequenzen vor allen Dingen für den ökonomischen Bereich und für die Binnenschifffahrt. Man sei da nicht sicher, ob die Schlussfolgerungen des Antrags an dieser Stelle in die richtige Richtung gingen. Viele andere Aspekte wiesen jedoch in die richtige Richtung, weswegen das Thema weiter erörtert werden müsse. Bei dem Antrag werde man sich enthalten.

Die **Fraktion der FDP** erklärte, bei der grundsätzlichen Frage, dass kein Ausbau im Sinne von Staustufen oder großen Buhnen gewollt sei, um die Ausbautiefe und die Ausbauziele von 1,60 Meter zu erreichen, sei man einer Meinung. Anders als es im Antrag dargestellt würde, ginge es bei dem wasserwirtschaftlichen Ausbau allerdings nicht nur darum, wie gut ein Schiff auf einem Fluss fahren könne. Der Ausbau beziehe sich vielmehr auch darauf, ob dieser Fluss stabil bleibe oder ob eine Sohlenrückbildung stattfinde, mit der Folge, dass der Fluss immer weiter eintiefe und das Grundwasser gesenkt würde. Dadurch wiederum könne sich die Fließgeschwindigkeit erhöhen und eventuell könnten die Rückzugsgebiete für dort lebende Arten zerstört werden. Der Unterhalt sei deshalb nötig und man müsse ihn aufrechterhalten. Die Bedeutung für die Schifffahrt sei eine davon unabhängige Debatte. Man werde den Antrag ablehnen, weil er zu einseitig in eine Richtung gehe. Viele Ziele würden vernachlässigt, obwohl sie vielleicht gar nicht abgelehnt werden sollten. Man kenne die Problematik der Mindestdiefe von der Donau her. Bei dieser würden 2,50 Meter veranschlagt. Andernfalls sei Binnenschifffahrt nicht mehr wirtschaftlich möglich. Bei der Elbe würde hingegen erklärt, dass eine Mindestdiefe von nur 1,60 Metern erforderlich sei. Man orientiere sich scheinbar nicht an ökonomischer Gebotenheit, sondern an einem durchsetzbaren Maximum und sattele dann noch etwas oben auf. Nichtsdestotrotz müsse man den Unterhalt vernünftiger als bisher

durchführen, indem man der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung noch weitere Aufgaben übertrage, um die Sensibilität zu steigern. Ein kompletter Ausstieg helfe der Elbe jedenfalls nicht.

Die **Fraktion DIE LINKE.** erklärte, sie habe grundsätzlich Sympathie für den Antrag. Man müsse sich auch bewusst sein, dass die Elbe im Prinzip der letzte große und noch relativ wenig verbaute, naturnahe, freifließende Fluss in Mitteleuropa sei. Insbesondere im Bereich Hochwasserschutz sei schon viel erreicht worden – wie zum Beispiel durch Deichrückverlegung und die Anbindung von Altarmen. Man dürfe außerdem nicht die große Bedeutung der Elbe für den Natur- und Artenschutz unterschätzen. Beim Thema Schiffsverkehr unterstütze man grundsätzlich die Einstufung der Elbe als Nebenwasserstraße. Ein Unternehmer habe nun einen leichteren Container entwickelt, mit dem demnächst ein Großversuch auf der Elbe unternommen werde. Aufgrund der Ergebnisse könne man sich dann überlegen, welche Wassertiefe erforderlich sei. Entscheidend sei jedoch, dass es eines grenzüberschreitenden Gesamtkonzeptes im Rahmen einer nachhaltigen Flusspolitik bedürfe.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** erklärte, der Antrag diene dazu, die Bundesregierung dazu aufzufordern, eine Strategie zur Entwicklung des Elberaums insgesamt auszuarbeiten. Diese dürfe sich nicht nur auf den Fluss und die Schifffahrt beziehen. Dieses Thema gewinne vor dem Hintergrund der Priorisierung der Wasserstraßen und einer eventuell geänderten Einordnung der Elbe stärker an Bedeutung. Der Naturschutz ermögliche auch eine bessere Nutzung des Elberaums für den wichtigen Wirtschaftsfaktor Tourismus. Die Elbe weise über das Jahr gesehen nicht

durchgehend von Hamburg bis zur Grenze die erforderliche Mindesttiefe von 1,60 Meter für eine Nutzung für die Schifffahrt auf. Dies sei unter anderem auch durch den Klimawandel bedingt und könne auch nicht durch Unterhaltungsmaßnahmen erreicht werden. Dasselbe gelte für ihren Zustand vor dem Hochwasser im Jahr 2002. Die Veränderung in Häufigkeit und Änderung der Hochwässer bestätige den Einfluss des Klimawandels. Die Haltung des Verkehrsministeriums zu diesem Thema halte man für unsolide. Die Bundesregierung versichere zum einen, dass es keinen weitergehenden Ausbau gäbe und auf der anderen Seite in Tschechien eine Mindesttiefe von 160 cm über das ganze Jahr. Ein Ausbau des Elberaums unter nachhaltigen Gesichtspunkten sei für die Zukunft der Elbe und für die Anrainer tragfähiger als der Bau von zwei bis drei Häfen und der Entwicklung der Ausbaupläne. Dies spiegele sich auch in der Entwicklung der Arbeitsplätze wider, die sich entlang der Elbe im Tourismusbereich entstanden seien. Hierin könne die Zukunft liegen – auch im Hinblick auf die Verbindung von ökologischen mit ökonomischen Belangen. Man könne ihnen – der Fraktion – nicht unterstellen, sie wollten die Elbe zurückbauen und die Binnenschifffahrt behindern. Man solle sich jedoch ernsthafter als bisher mit dem Konzept auseinandersetzen, wie es auf Seiten der Regierungsfractionen auch geschehen sei.

Der **Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit** beschloss mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktionen SPD und DIE LINKE., dem Deutschen Bundestag zu empfehlen, den Antrag auf Drucksache 17/4554 abzulehnen.

Berlin, den 19. Oktober 2011

**Ulrich Petzold**  
Berichtersteller

**Dr. Matthias Miersch**  
Berichtersteller

**Horst Meierhofer**  
Berichtersteller

**Sabine Stüber**  
Berichterstellerin

**Dorothea Steiner**  
Berichterstellerin